

AUS DEM INHALT:

Prof. Dr. G. Steiner:

Die Fische in der Kunst der Völker

Fischer plaudern und berichten

Franz Hartig:

Mit vereinten Kräften

Dr. W. Einsele:

Fischer, herhören!

Titelbild:

Fischereiliche Szenen, Fische, Vögel und anderes Meeres- getier auf einem Fußboden- Mosaik in einer 1500 Jahre alten Kirche in Aquileia.

Aquileia war einst ein römischer Hafen in der Bucht von Triest; heute liegt Aquileia infolge starker Anlandungen 10 km vom Meeresufer entfernt landeinwärts. — Besonders wohl gelungen in seiner charakteristischen Bewegungshaltung erscheint der mittlere Zugnetz-fischer; interessant die Art, wie rechts ein Vogel gefangen wird.

**Wir widmen dieses Heft dem Andenken des Fischerei-
referenten des Landes Oberösterreich**

Landwirtschaftsrat Ing. Adolf Gasch

Mit Ing. Gasch, der uns am 3. Juni 1959 für immer verlassen hat, verlor Oberösterreich einen hochbefähigten Anwalt seiner Fischerei und die Fischer einen treuen Helfer; die Karpfenteichwirte des europäischen Karpfenzuchttraumes aber verloren einen der letzten Klassiker dieses Zweiges der Fischerei. Wir, denen er als Freund nahestand, beklagen den Verlust eines lebenswerten Menschen, dessen hohe Persönlichkeitswerte mit den Jahren immer leuchtender hervortraten, so bescheiden (und so heldenhaft) er — kraft seiner besonderen charakterlichen Vornehmheit — bis zuletzt auch blieb: Immer wird es mich mit Staunen und Bewunderung erfüllen, daß Ingenieur Gasch die ganzen ersten Jahre seines Hierseins sein immenses Können und seine immense Wissens- erfahrung auf dem Gebiet der Karpfenzucht kaum auch nur erwähnte, sondern sich, wie es die neuen Gegebenheiten erforderten, redlich und mit wachsendem Erfolg bemühte, in einem für ihn ganz neuen Arbeitsgebiet und in ganz neuen fischereilichen Verhältnissen heimisch zu werden.

Er, ein Heimatvertriebener, begann mit seiner Arbeit bei uns in der Krisenzeit nach dem Krieg, die — wie wir alle wissen — für die Fischerei dreifach schwierig war. Zu allen materiellen und Materialschwierigkeiten kam die Rechtlosigkeit, die sich auf dem Gebiet der Fischerei mehr geltend machte als auf einem anderen. Geduldig, geschmeidig, klug und energisch mußte jahrelang verhandelt werden! Die Erfolge blieben nicht aus, und daß heute Oberösterreichs Fischerei so gut und voll wiedererstarkt dasteht, ist wesentlich mit ein Verdienst von Ing. Gasch.

Ingenieur Gasch war nicht nur ein guter und erfahrener Wirtschaftler, sondern auch ein versierter und höchst leistungsfähiger Organisator und Verwalter. Die wirklichen Talente dieser Art zeigen sich nicht so sehr in ordentlichen Karteien und in der Fähigkeit ein- und unterzuteilen, so unerläßlich diese Dinge sein mögen: das Entscheidende ist das Vermögen — seine Wurzeln sind Liebe und Begeisterung — die lebendige Wirklichkeit dessen, was zu verwalten ist, jederzeit bis ins einzelne anschaulich und gegenwärtig vor sich zu haben. So kam es, daß das Wirken von Ing. Gasch immer mehr Erfolge zeitigte, nicht nur in der objektiven Welt, sondern auch in den Herzen der Fischer, deren Vertrauen in die Zukunft, deren Mut und Arbeitsfreudigkeit er mithalf zu stärken. — Schaffen, Helfen und seine Pflicht erfüllen, mit diesen wenigen aber inhaltsreichen Worten läßt sich sein Wirken umreißen.

ÖSTERREICH'S FISCHEREI

ZEITSCHRIFT FÜR DIE GESAMTE WIRTSCHAFTS- UND SPORTFISCHEREI,
FÜR GEWÄSSERKUNDLICHE UND FISCHEREIWISSENSCHAFTLICHE FRAGEN

12. Jahrgang

Juli 1959

Heft 7

Ing. Gasch ist auch im Schrifttum in den letzten Jahren vielfach hervorgetreten. Wir sind froh und dankbar, daß er dies tat, denn so hinterließen seine Arbeit und sein Können Spuren, auf denen auch alle jene sich bewegen können, die ihn nicht persönlich kannten oder nicht in seinem Wirkungskreis waren. In der landwirtschaftlichen oberösterreichischen Zeitschrift „Der Bauer“ und in „Österreich's Fischerei“ hat Ing. Gasch in den letzten zehn Jahren gegen fünfzig (!) Aufsätze veröffentlicht. Sie betrafen eine reiche Auswahl an Themen, vor allem aus dem Gebiet der Karpfenzucht, aber auch aus anderen, so demjenigen des Gewässerschutzes, vor allem des Schutzes der Gewässer vor Industriegiften und Abwässern. Nachstehend führen wir eine Auswahl seiner Arbeiten an:



Oktober 1949 in „Der Bauer“:

Mai 1949 in „Der Bauer“:

November 1949 in „Der Bauer“:

Oktober 1950 in „Der Bauer“:

Nov. / Dez. 1950 in „Der Bauer“:

Februar 1953 in „Der Bauer“:

August 1953 in „Der Bauer“:

März 1954 in „Österreich's Fischerei“:

Juni 1954 in „Der Bauer“:

Mai 1955 in „Der Bauer“:

November 1956 in „Der Bauer“:

Jänner 1957 in „Österreich's Fischerei“:

Jänner 1957 in „Der Bauer“:

Sept. / Okt. 1958 in „Österreich's Fischerei“:

Wie bringt mir die Hauslacke einen Fischertrag?

Wie füttere ich meine Karpfen?

Ist das Bauen von Teichen in Oberösterreich vorteilhaft?

Der Kalk in der Teichwirtschaft.

Einiges über den Teichbau.

Der Teich im Winter.

Herbstabfischung der Teiche.

Beobachtungen an Karpfenlaichteichen.

Kiemenfäule des Karpfens.

Wasservergiftung.

Teiche trocken legen!

Über den derzeitigen Stand der Bauchwassersuchtfrage beim Karpfen.

Legt Teiche an!

Die Abfischung von Schleienbrut aus größeren Teichen.

Die Spur seines Werkes wird immer währen, uns aber wird der liebenswerte Freund und Mitarbeiter unvergessen bleiben.

Dr. E.